

ACM-ECHO

Clubzeitung des Automobil-Club München von 1903 e.V. -
Ältester Ortsclub des ADAC



Nr. 4 / 2025

87. Jahrgang



Unsere gestifteten Kombis aus der Minibike-Zeit haben ein zweites Leben!
Kurt Distler, Manfred Sensburg, Manfred Engbrecht mit Santi Dubs!



Wir sind nicht überall auf der Welt, aber dort,
wo Sie uns brauchen...

Heizöl
Bioheizöl
Holzpellets
Super-Diesel
Schmierstoffe
Betriebstankstelle

Julius Ilmberger Mineralölvertrieb OHG, Hahilingastraße 5, 82041 Oberhaching,
Tel. 089-613 16 58, www.ilmberger-brennstoffe.de

ILMBERGER
BRENNSTOFFE



Alexander Gerlach MALERMEISTER

seit 1932
im Familienbesitz

Mit vereinten Kräften und Elan übernehmen wir folgende Malerarbeiten:

- Malerarbeiten
- Tapezieren
- Lackieren, Türen, Fenster
- Fassadenanstrich
- Schmucktechniken
- Wasserschäden
- Gerüstbau
- Professionelles Tapezieren und Renovieren „Wandgestaltung“
- Schimmelsanierung
- Eingehende Hubarbeitsbühnen



Untere Parkstraße 16a · 85540 Haar · Tel. 089/4605555 · 0172/8584323

www.malerei-gerlach.de

Spielwaren Fuchs

81825 München
Truderinger Str. 314
Tel. 089 - 42 12 89



seit 1949

Irene Gessler-Fuchs

83512 Wasserburg
Ledererzeile 32
Tel. 08071 - 40 14 3

Liebe ECHO-Leser,

die Münchner sagen Ja zu Olympia! Ich kann mich noch sehr gut an 1972 erinnern. Unsere Stadt wurde modernisiert, die U-Bahn gebaut. Die Sportstätten entstanden, und die Innenstadt wurde aufgehübscht. Mein Besuch im Olympiastadion zu den Leichtathletik-Wettbewerben ist unvergessen. Vielleicht haben wir Glück und können nochmal die Sportjugend der Welt in unserem schönen München begrüßen.

Wieder ist unserem Thomas Ostermeier ein umfangreiches interessantes Heft gelungen. Lieber Thomas, vielen Dank für Deinen Einsatz!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ulrike Feicht

Der Mitgliedsbeitrag für 2026 wird im Januar fällig und per Lastschrift eingezogen. Sollte sich Ihre Bankverbindung geändert haben, bitte zeitnah mitteilen.

Die Mitglieder, die selbst überweisen, bitten wir den Beitrag bis 31.01.2026 zu überweisen. Vielen Dank.

Ankündigungen

Clublokal seit Januar 2025:

**Brauhaus Stub'n Solln,
Herterichstraße 46, 81479 München**

Samstag, 13. Dezember:

Besuch des Mittenwalder Christkindlmarktes (Nikolausanglühen) Seite 6

Samstag, 20. Dezember:

Weißwurstessen Seite 6

Mittwoch, 21. Januar 2026:

Neujahrsempfang Seite 6

Mittwoch, 18. März 2026:

Jahresmitgliederversammlung Seite 5

Für weitere Termine/Infos bitte

Newsletter und Terminvorschau

auf www.ac-muenchen.de beachten!

Inhalt

75 Jahre MSC Olching ab Seite 7

ADAC Ladies Lunch Seite 10

Classic Enduro Isny ab Seite 11

Classic Enduro

Schimmel dewog ab Seite 14

Gerührt und geschüttelt ab Seite 16

100 Jahre Nürburgring Seite 26

Radltour ab Seite 28

Feuilleton ab Seite 32

Titelbild:

Unsere gestifteten Kombis aus der Minibike-Zeit haben ein zweites Leben!

(Kurt Distler, Manfred Sensburg, Manfred Engbrecht mit Santi Dubs!)



Mehr Wert.
Mehr Vertrauen.

Wir kennen sie alle



TÜV SÜD Classic

Seit 1866 ist TÜV SÜD der Partner für Sicherheit und begleitet das Automobil von den Kinderschuhen bis heute. Ihr persönlicher Oldtimer-Termin unter:

☎ 0800 12 888 12 oder ✉ classicline@tuvsud.com

Ob Datenblatt-Service, Wertgutachten oder amtliche Leistungen – unser Herz schlägt für Young- und Oldtimer und für die Menschen, die ihre Leidenschaft zu Klassikern teilen.

Wir meinen, dass Young- und Oldtimerbesitzer, Fachbetriebe und Werkstätten einen individuellen Service verdient haben. So individuell wie die Oldtimer, so individuell sind die Lösungen, die möglich sind, um die Schmuckstücke auf die Straße zu bringen.

Die TÜV SÜD-Oldtimer-Experten bieten Ihnen:

- Oldtimergutachten zur Erlangung eines H-Kennzeichens
- Hauptuntersuchung
- Änderungs- und Vollgutachten

Darüber hinaus bieten wir Ihnen:

- Datenblatt-Service sowie ein Old-/ Youngtimer-Archiv
- Wertgutachten für Old- und Youngtimer
- Wiederaufbauwertgutachten für Old- und Youngtimer
- Schadensgutachten für Old- und Youngtimer

TÜV SÜD Division Mobility
www.tuvsud.com/classic

TÜV®

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

am Mittwoch, 18. März 2026

Sehr geehrte Clubmitglieder,

am Mittwoch, den 18.03.2026, 20:00 Uhr, findet im Saal des Clublokals (Brauhaus Stub'n Solln, Herterichstr. 46, 81479 München) die ordentliche 123. Mitgliederversammlung statt.

Einlass um 19:00 Uhr zum gemeinsamen Abendessen

Beginn: 20:00 Uhr

Tagesordnung

- Feststellung der Stimmberechtigten (Stimmliste)
- Bericht
 - a) der Präsidentin und der Referenten
 - b) des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer
 - c) Entlastung des Vorstands
- Vorstandswahlen

Zu wählen sind alle Vorstandsmitglieder mit gerader Ziffer:
Schatzmeister/in, Sportleiter/in, Referent/in für Touristik sowie alle Beiräte, zwei Rechnungsprüfer, drei Ehrenräte und die ACM-Delegierten für die ADAC-Südbayern-Versammlung.
- Antrag der Vorstandschaft

Haushaltsvorschlag 2026
Anträge (schriftlich an die Präsidentin; Frist laut Satzung: 11.03.26).

Wir bitten um Ihre zahlreiche Teilnahme.

Ulrike Feicht
Präsidentin

Einladungen

Samstag, 13. Dezember

Nikolausanglügen - Besuch des Mittenwalder Christkindlmarktes

Zusammen mit dem AC Füssen und dem AC GAP werden wir dort einen schönen Nachmittag verbringen. Wir wollen gemeinsam ab dem Hauptbahnhof mit dem Zug anreisen.

Anmeldung über Ulrike Feicht nötig.

Weitere Infos nach Anmeldung.



Foto: Touristinfo Mittenwald

Samstag, 20. Dezember

Weißwurstessen

ab 10:30 Uhr im Clublokal Brauhaus Stub'n Solln - es ist eine Anmeldung erforderlich, um die benötigte Anzahl an Würstl und Brezn zu besorgen!

Online-Anmeldung über www.ac-muenchen.de oder Ulrike Feicht möglich.



Mittwoch, 21. Januar

Neujahrsempfang

ab 18:30 Uhr mit Ehrung unserer Sportler im Saal des Clublokals Brauhaus Stub'n Solln - Anmeldung erbeten



Anmeldungen per E-Mail: info@ac-muenchen.de
oder telefonisch: 0170 4372383

Ulrike Feicht, Präsidentin

75 Jahre Motorsportclub Olching

Sonntag, 12. Oktober 2025, 6 Uhr früh: drei Funktionäre des ACM (Kurt Distler, Richard Schindler und ich) treffen am Speedway-Stadion in Olching ein, um ihren Dienst als Helfer anzutreten. Die ankommenden Teams mussten platzsparend geparkt werden, was wir zusammen mit Helfern vom MSCO problemlos schafften. Wir bekamen nach Sonnenaufgang noch Unterstützung von Manfred Engbrecht, so konnten wir nebenbei auch unseren Pavillon aufstellen.



Auf die 75-jährige Vereinsgeschichte gehe ich jetzt mal nicht ein, die könnt ihr gerne auf der Homepage des MSCO nachlesen.

Ab 10 Uhr waren Training und Rennen der Jugend angesagt. Immer wieder erstaunlich, mit welchem Speed selbst die Kleinsten schon ihre Runden drehen. Leider waren am Vormittag nur wenige Zuschauer anwesend. Mit Freude konnten wir feststellen, dass unsere gespendeten Kombis schon im Einsatz sind.

Bis 12 Uhr waren dann alle Teams ausgeräumt und wir waren nur noch auf Abruf verfügbar, falls irgendwo noch wer gebraucht werden sollte. Die ersten Zuschauer trafen ein und füllten die Naturtribünen, das Fahrerlager wurde auch immer voller und es startete dann





auch die Autogrammstunde in der Mittagspause. Vor dem Rennstart wurde dem Geburtstagskind MSCO noch von hochrangigen Gästen gratuliert.



Kurz nach 14 Uhr ging's dann mit den Rennen um das Goldene Band der Stadt Olching los. 18 Teams aus Deutschland, Dänemark, Polen, Schweden, Frankreich, Finnland und Lettland sammelten in 20 Läufen Punkte um in den Finallauf zu kommen. Für Martin Smolinski, aktueller Vorsitzender des MSCO, war dies der erste Wettbewerb nach seiner Verletzungspause. Er zog zusammen mit Mads Hansen (Dänemark), Jakub Jamrög (Polen) und Oliver Berntzon (Schweden) ins Finale ein. Der Däne konnte sich im harten Fight gegen den Polen durchsetzen und gewann das Goldene Band! Martin Smolinski kam als Dritter vor dem Schweden ins Ziel! War ein hart umkämpftes Finale!

Nach langer Zeit durften sich die zahlreichen Fans auch wieder über Seitenwagenrennen freuen! 4 Teams zeigten ihr Können auf der Sandbahn und das konnte sich sehen lassen:



Auch unser Pavillon zog das Publikum an. Zahlreiche ACMler entschieden sich auch mal Speedway anzusehen und waren begeistert!



Ich hoffe die Verbindung von MSCO und ACM hat eine erfolgreiche Zukunft. Der ACM gratuliert dem MSCO herzlichst zu dem gelungenen Event und wünscht den Olchिंगern noch viele erfolgreiche Veranstaltungen und Fahrer!

Euer osti

Ladies Lunch 2.0



Zum 2. Mal lud der ADAC Südbayern zum Ladies Lunch ein. Diesmal war ich dabei. Am Samstag, 25.10., trafen sich die Damen gutgelaunt zum kleinen Frühstück in der Ridlerstraße. Dort wurden wir von Martin Krisam und Claudia Kuchler empfangen. Viele kannten sich schon vom letzten Mal und waren sehr schnell in regen Gesprächen. Der 1. Programmpunkt war ein Coaching über Kommunikationskultur im Verein und die Entstehung von Missverständnissen bei ungenügender Qualität der Kommunikation - sehr interessant. Danach mach-

ten wir uns auf den Weg zum Marienplatz. Dort wurden wir von einer Stadtführerin empfangen, die uns die Regeln für die vorbereitete Stadtrallye erklärte. Die Teilnehmerinnen wurden in 4 Gruppen aufgeteilt, und schon ging's los. Von der Mariensäule führte uns der Weg zum Stadtschreiberhaus in der Burgstr., dann in den Alten Hof, zum Nationaltheater, von dort in den Dom und zurück über den Marienplatz zum Viktualienmarkt. Dortiger Treffpunkt: Saure Ecke. Der ehemalige Stand der bekannten Familie Freisinger. Der jetzige Besitzer hat schon auf uns gewartet. Schnell wurden wir mit einer kleinen Auswahl der hier angebotenen Köstlichkeiten verwöhnt. Frisch gestärkt führte uns die nächste Aufgabe zum Valentin-Brunnen. Hier sollten wir ein kleines Gedicht à la Valentin in das Handyprogramm der Stadtrallye sprechen. Dem Wetter entsprechend fiel uns ein: I gfrei mi, wenn's rengt, weil wenn i mi ned gfrei, rengt's aa.



Weiter ging es via Schrammehalle zur Synagoge am Jakobsplatz und zuletzt zum Ruffinihaus am Rindermarkt. Die letzte Frage war am Alten Peter zu beantworten, ehe es zum gemeinsamen Lunch ins Bernis Nudelbrett ging. Bei den guten italienischen Spezialitäten und angeregten Gesprächen konnten wir uns wieder aufwärmen. Die U-Bahn brachte uns wieder sicher an den Heimeranplatz. Auf dem Parkplatz des ADAC Südbayern haben die Damen sich bei Frau Kuchler und ihrem Orga-Team sehr herzlich für diesen informativen und gelungenen Tag bedankt, ehe sie wieder in alle Richtungen der Region Südbayern aufbrachen.

Alle würden sich über ein nächstes Mal freuen!

Ulrike Feicht



17. Internationale Classic Gelände-Zuverlässigkeitsfahrt in Isny

Alle 2 Jahre trifft sich im Allgäu die internationale Classic-Enduro-Gemeinde. Die Geländefahrer-Hochburg Isny ist Austragungsort für eine Zweitagefahrt mit 325 Startern, mit jeweils 3 Runden á 35 km schwerstes Gelände. Da



die Nächte vorher mit Starkregen die Strecke aufgeweicht haben und teils sehr schlammiges Terrain einige Passagen für unsere alten Enduro-Motorräder mit deren Protagonisten kaum erzwingbar machten, mussten einige aufhören oder wurden durch Defekte dazu gezwungen. Nach den 2 Tagen erreichten nur noch 200 Fahrer das Ziel, darunter unsere Clubkameraden Fredl Schranz auf BMW Boxer, Heinz Egerland mit seiner 400er Maico, Neumitglied Rolf Klug auf Jawa 175 von 1974 und Robert auf seiner 125er Zündapp.

Das weitläufige Fahrerlager mit Teilnehmern aus den Nationen Italien, Niederlanden, Belgien, England, Schweiz und Österreich bereicherten das Starterfeld und es besteht schon eine nette Kameradschaft und großer Freundeskreis der Enduro-Familie. Die meisten reisen mit ihren Wohnmobilen an, wie es das früher nur bei Formel 1 Veranstaltungen zu sehen gab. Wir wohnten wieder in unserem Quartier Sontheim's Naturhotel & Spa in Maierhöfen mit Pool und hervorragender Küche. Mit da-



bei als Betreuer hatten wir unsere Enduro-Weltmeister Eddy Hau, Erwin Schmider und Peter Neumann, sowie Alex Mayer, Günther Dotterweich, KTM Urgestein Hubert Baum und den ehemaligen Zündapp-Werksmechaniker Schmid, um nur einige zu nennen. Unser Peter Egger nutzte den schönen Samstag zu einer kleinen Motorrads-tour und besuchte uns in Isny. Peter Dany hatte dieselbe Idee und schaute bei uns vorbei.

Internationaler Treffpunkt war das weit-hin sichtbare ACM-Zelt mitten im Fahrer-lager. Es diente auch als Servicestation fürs Tanken, für Kettenpflege und Re-generation unserer Fahrer nach jeder Runde mit vorzüglicher Betreuung un-serer Mutter der Kompanie: Ulrike.



Robert und Ulrike Feicht

Fotos: Ulrike Feicht, Wolfgang Häussler

DIE NEUE KTM 790 DUKE



77 KW
(105 PS)

Schalt-
getriebe

169 KG
Trocken-
gewicht

2 – Zylinder ,
4 – Takt,
Reihenmotor

ABS

Achtung, neu seit 07.01.2019:

KTM München Süd

Josef-Doll-Str. 2, 82061 Neuried, Tel. 089/75080116

www.ktmmuenchen.de e-mail: info@ktmmuenchen.de

ALLES BEGINNT HEUTE

Ihr Weg zu mehr Erfolg für Mensch und Unternehmen

→ Stehen Veränderungen in Ihrem Unternehmen an? Gibt es Konflikte oder Blockaden? Oder gehen Stressphasen zusehens an die Substanz? Dann profitieren Sie jetzt von meiner jahrzehntelangen Erfahrung als Beraterin und Coach.

- Coaching bei Umstrukturierungen
- Personalmanagement
- Führungskräfte training
- Kommunikationstraining & Teamentwicklung
- Beratung bei Konflikten + Stress, Burnout Prävention
- Psychologische Beratung



→ www.ursulajocham.de

→ 089 / 809 1357 30



URSULA JOCHAM
HUMAN CHANGE MANAGEMENT

Classic Enduro 2025

Saisonschluss

Für Robert (Feicht) und mich war die 19. Auflage der Classic Fahrt in Unter-Schönmattenwag oder Schimmeldewog der Abschluss der heurigen Saison. Robert beendet seine 51. Saison, für mich war es die 48. Eine lange Zeit und es macht immer noch Spaß.

Unter-Schönmattenwag liegt im Süden des hessischen Odenwaldes an der Grenze zu Baden-Württemberg auf der Ostseite des tief in die Höhen des Überwaldes eingeschnittenen Ulfenbachs, der nach Süden läuft und zuletzt über den Laxbach dem Neckar zufließt.



Auf kleinstem Raum hat der MSC Ulfenbachtal eine 25 km lange Runde ausgepflegt. 99% Geländeanteil, Schlamm, Single Trails, Stein- und Wurzelauflauf- und -abfahrten. Dazu noch eine Sonderprüfung pro Runde auf dem clubeigenen Motocrossgelände und eine Beschleunigungsprüfung. Also alles, was sich ein Enduro-Fahrer wünscht. Auch ohne Regen schon sehr anspruchsvoll und es war für Samstag ein Sturmtief angekündigt.

Wir sind beide in der Klasse Ü70 gestartet. Es wird nicht nach Kubik oder Zwei- und Viertakt unterschieden. Robert nahm wie immer auf seiner 125ccm Zündapp teil. Ich bin wie in den Jahren 1979-80 auf einer 400er Maico gestartet. Mit diesem Motorrad habe ich noch keine problemlose Veranstaltung gefahren. Wegen Zündungs-, Vergaser- oder Kupplungspro-





blemen konnte ich kein Rennen zu Ende fahren. Mal gespannt, wie es dieses Mal läuft.

Angesagt waren 4 Runden, für die Oldtimer (Ü70) 3 Runden. Robert und ich sind hintereinander mit einer Minute Abstand gestartet. Eine kurze Wartezeit an einer Durchfahrtskontrolle etc., schon war Robert hinter mir und wir konnten einige km gemeinsam fahren. Es war schön zu beobachten, wie harmonisch die beiden durchs Gelände pflügen. Meine Maico machte auch keine Zicken. So hätte es bleiben können. Aber pünktlich zur 2.

Runde kam es, wie es kommen musste. Bei heftigstem Regen und Sturm ging's in die 2. und 3. Runde. Wir konnten unsere Veranstaltung zu Ende fahren. Aber für die anderen Klassen wurde die 4. Runde gestrichen. „Land unter“ in der Sonderprüfung und umgestürzte Bäume haben die Strecke unfahrbar gemacht.

Abgekämpft, aber zufrieden und nass bis auf die Knochen haben wir unsere Saison beendet,

Robert auf Platz 6 und ich auf Platz 8 in der Klasse Ü70 (17 Starter). Mit diesem Gefühl und mit der Vorfreude auf die neue Saison ging's dann am nächsten Tag nach Hause.

Heinz Egerland



(Fotos: Doris Egerland, Ulrike Feicht, Simone Liegel)

Gut gerührt und geschüttelt

Als ich vor einem Jahr die Giro Mille Miglia auf unserer Vorstandssitzung vorstellte, war nicht unbedingt jeder davon begeistert. Zu lang, zu gefährlich und eigentlich nicht organisierbar waren die Reaktionen.

Na ja, jetzt erst recht dachte ich mir. Die Route stand recht schnell fest, die Hotels waren auch recht schnell gefunden und reserviert. Zwei Monate vor Beginn der Tour hatte ich dann angefangen, die ausgesuchten Restaurants zu reservieren. Was dann richtig aufwendig ist, sind die Änderungen, die fast automatisch kommen. Stornos, neue Anfragen (sind ja immer 13 Hotels, die angeschrieben werden müssen) und die Absagen der Hotels bzw. Restaurants.

Nun sind wir in den letzten nicht ganz 3 Wochen die Giro Mille Miglia gefahren. Es waren dann am Ende etwas mehr als die 1.680 km oder 1.000 Meilen.

Ein paar Daten:

Es galt 13 Hotels und 34 Restaurants zu organisieren und koordinieren. Wir sind eine Strecke von rund 2.500 km (ohne An- und Abreise) gefahren. Gefühlte 10.000 Kreisverkehre (gerührt) und 1.000.000 Schlaglöcher (geschüttelt).

Am 3. Oktober trafen sich 14 Teilnehmer mit 8 Fahrzeugen (Porsche 944 Cabrio, Porsche 993 Cabrio, Porsche 928, Porsche GTS Targa (aktuelles Model), BMW 316i, BMW 330d Touring, Chrysler Camaro (ihr wisst schon, der Gelbe) und Mercedes AMG 65 Cabrio) im Hotel Master in Brescia.

Unsere Anfahrt begann am Morgen um 9:00 Uhr. Ralf ist mit seiner Laura zu mir gekommen. Hier gab es schon das 1. Problem. Ich wollte nicht ganz ohne Werkzeug auf Tour gehen, der Kofferraum vom Porsche 944 ist aber recht begrenzt und war mit meiner Tasche schon recht voll. So hat der Ralf in seinem BMW 316 das Werkzeug eingeladen (wir haben es glücklicherweise nicht gebraucht). Gemeinsam haben wir dann die Dorit in Fürstenried abgeholt.

Der Plan für die Strecke war über Kochel und Kesselberg, Zirler Berg, Gardasee und dann Brescia. Wir haben die Rechnung ohne den Feiertagsverkehr gemacht. Den 1. Stau gab es auf der A95 kurz vor der Ausfahrt Murnau. Dann am Kesselberg und, was keiner auf dem Schirm hatte, war ein Streik beim ÖPNV in Italien. Am Brenner, in der Markt Bar, gab es dann den 1. italienischen Cappuccino. Ab da sind dann Dorit und ich offen gefahren. Mit den ganzen Staus waren wir dann gut 2 Std. länger unterwegs als normal.

Die Giro Mille Miglia startete am 4. Oktober mit einem Besuch des Mille Miglia Museums in Brescia





und der Ausfahrt durch den „Startbogen“. Auf die gebuchte Führung mussten wir dann allerdings verzichten. Der deutschsprachige Fremdenführer hatte ein paar Tage vorher einen Autounfall und war somit nicht einsatzfähig. Ein paar Dinge wusste ich über die Mille Miglia durch meine Studie für die Tour und habe dann versucht, so gut es geht, den geschichtlichen Part zu erklären.

Es ging dann von Padenghe bis Peschiera entlang am Gardasee. Nach der Mittagspause sind wir in Richtung Vero-



na aufgebrochen und kurz vor der Stadt nach Ferrara abgebogen. Am Abend haben wir uns im Sebastian's Pub zum Abendessen getroffen. Das Sebastian's Pub ist ein Boot, das zu einem Restaurant umgebaut wurde. Wir hatten die ehemalige Kapitänskajüte.

Am nächsten Tag war Rimini das Ziel. Das war ein Tag an dem wir nicht offen gefahren sind. Es gab richtig Sturm, wir hatten auch immer wieder Äste auf der Straße. Auf dem Weg zur Mittagspause haben wir in der Saline Comaccio Halt gemacht. Die Saline ist nicht mehr in Betrieb, die Aussicht vom Aussichtsturm aber sehr schön.



Die Mittagspause war nahe zum Strand und es gab richtig Wellen. Ich stand auf der Straße, die etwa 1m tiefer war als der Strand. Die Wellen rollten deutlich höher an und sind bis ganz hoch zum Strand gekommen. Ich habe selten solche Wellen an der Adria gesehen.

Ab dem nächsten Tag gab es Cabrio Wetter bis zum Ende der Tour. Wir hatten richtiges Glück. Unser Ziel an diesem Tag war Senegallia. Unsere Mittagsrast war am Strand irgendwo dazwischen geplant. Hier sahen wir nochmal die Auswirkungen des Sturmes. Unser Restaurant hatte geschlossen. Es war vom Sturm ziemlich mitgenommen. Im Innenraum war der Sand ein paar Zentimeter hoch. Es gab noch ein Restaurant etwas höher und es gab auch Platz für 14 Personen. Es war richtig schön und der Fisch war richtig gut.

Wir hatten die ganze Tour entlang der Adria Fisch in allen Variationen, mit Pasta und auf Pizza, gegrillt und frittiert.

Am Tag 4, noch in Senegallia, hat ein Schlagloch oder loser Kanaldeckel (so ziemlich jeder in Italien klappert beim Drüberfahren) eine Schelle an meinem Auspuff abgeschlagen. Von da an quietschte die verbliebene Schelle ordentlich bei jeder Bodenunebenheit.

Ein Programmpunkt war ein Besuch der Stadtmauer in San Marino. Der gelbe Camaro, also unser Peter, war schon etwas vor uns da, hatte eine Abkürzung genommen. Er hat uns über Funk noch gewarnt, dass wir nicht hochfahren sollen, war aber irgendwie schon zu spät. Umdrehen war nicht mehr möglich. Ich habe selten so ein Chaos an Autos, Bussen und Menschen gesehen. Diesen Programmpunkt haben wir dann gerne ausgelassen.

Tag 5, heute sollte es eigentlich nach Recanati (Station der Mille Miglia) gehen. Bei der Planung wurde aber klar, dass es hier kein Hotel mit ausreichend Zimmer gibt. Erst



fuhren wir entlang der Küste bis nach Ancona. Hier gab es wieder an einem Restaurant am Meer Mittagessen.

Anschließend machten wir einen Schwenk ins Landesinnere bis nach Val Cascia.



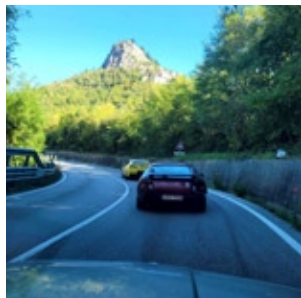
Wir hatten eine alte Villa als Hotel in einer parkähnlichen Anlage. Das Hotel war ein Traum, das Abendessen auch.

Am Tag 6 fuhren wir weiter nach Ascoli Piseno. Bereits ein Stück in den Bergen sind wir vorbei an schönen Tälern und Bergdörfern über kleine Straßen gefahren.

Etwa 1 bis 1 ½ Std. nach Abfahrt mussten wir täglich eine technische Pause einlegen und auch einen Kaffee trinken.



In Ascoli Piseno gab es dann die 1. Überraschung. Das Restaurant für das Abendessen hatte Ruhetag. Ein paar Tage vorher hatten sie mich noch angeschrieben und um eine Bestätigung für die Reservierung gebeten. Na ja, es wurde dann ein Abendessen im Hotel, war auch nicht schlecht.



Am 7. Tag war es dann soweit. Es ging über die Abruzzen nach Rieti. Hier hatte das gebuchte Hotel mir 3 Tage vor der Abfahrt abgesagt, weil Renovierungsarbeiten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden konnten. Die Fahrt ging eigentlich mehr durch die Abruzzen als oben drüber. Wir fuhren durch ein Tal, welches sich durch die Abruzzen von Ost nach West schlängelt. Es ging von etwas mehr als Meereshöhe bis auf etwa 900 m.

In Rieti angekommen war dann die Straße zum Hotel gesperrt und es begann eine 30-minütige Irrfahrt durch wirklich sehr enge Gassen in der Altstadt von Rieti auf der Suche nach dem Hotel. Diese endete damit, dass wir an einem Platz gewartet haben, bis uns jemand vom Hotel abgeholt hat. Das Hotel war eine Katastrophe in jeder Hinsicht, aber es war das einzige mit freien Zimmern und eigener Garage.

Am nächsten Tag war dann Rom das Ziel. Vor unserem Start in Rieti hat unser Peter noch gesagt, er müsse dringend tanken. Es gab dann nur eine Tankstelle an der Strecke und Peter reagierte nicht auf meine Frage über Funk, ob er hier tanken möchte. Er hatte auch kein Funkgerät, da war der Akku leer. So sind wir weiter gefahren und irgendwann hat er mich angerufen, dass er nur noch für 30 km Sprit hat. Keine Tankstelle auf unserer Route, nur in Rieti. Also sind wir alle zurück, was dann zu Folge hatte, dass wir unser reserviertes Restaurant mittags nicht mehr geschafft haben. Wir haben dann auf der Strecke an einem Restaurant angehalten. Es ging noch weiter. Meinen Autoschlüssel hatte ich in die Tasche von meiner Jacke gesteckt. Diese hab ich auf dem Weg zum Restaurant ausgezogen und mein Schlüssel muss dann wohl aus der Tasche gefallen sein. In jeden Fall war der Autoschlüssel weg, alles Suchen war ohne Erfolg. Der ADAC versprach zu helfen und wollte einen Abschleppdienst schicken. Es vergingen so 2 Stunden, die Gruppe ist zwischenzeitlich zum Hotel in Rom gefahren, da hielt ein Auto neben mir und der Fahrer fuchtelte irgendetwas mit den Händen. Ich habe ihn halt nicht verstanden. Am Telefon hatte ich gerade jemand vom ADAC in Italien und die Dame sprach dann mit dem Typen. Seine Tochter hatte einen Porsche-Autoschlüssel gefunden und er wollte wissen, ob es meiner ist. Na ja, so viele Porsche werden in dem Dorf mit 5 Häusern nicht am Straßenrand stehen... es war natürlich mein Schlüssel. Die Leute wollten nichts dafür und ich war sehr froh, dass ich den Schlüssel wieder hatte.

Nach der Aufregung taten die 2 Tage Ruhe in Rom gut. Rom war ziemlich voll und wir beschlossen nach Ostia an den Strand zu fahren.

Am Morgen hatte mir noch ein Teilnehmer, der auch nicht wirklich gut in die Gruppe gepasst hat, mitgeteilt dass er in Rom ein eigenes Hotel gebucht hat, da ihm unseres nicht gefällt. Das Hotel und das Essen waren wirklich gut. 4 Sterne halt.



Dann hat uns in Rom noch geplant ein Teilnehmer verlassen. Er wollte nur bis Rom mitfahren. So wurden aus den 14 Personen noch 11.

Am 13 Oktober sind wir zur Rückfahrt nach Brescia gestartet. Es ging noch etwas durch Rom und dann auf Nebenstraßen über den Lago di Bracciano, Lago di Monterosi, Lago di Vico zum Lago di Bolsena. Alle Seen sind Calderas und



*Carbonteile in
sensationeller
Qualität!*



www.ilmberger-carbon.de



TÜV-zertifizierte
Qualität



Das Original.
IN BAYERN

**ANKAUF / VERKAUF
GEBRAUCHTWAGEN &
UNFALLFAHRZEUGE
FAHRZEUGAUFBEREITUNG**

Horst Kohl Gebrauchtwagen

Hohenschwangastraße 2
Ecke Chiemgaustraße
81549 München

Telefon: +49 (0)89 69 38 87 70

Mobil: +49 (0)171 42 45 240

E-Mail: info@kohls-gebrauchtwagen.de

haben somit eine rundliche Form. Unser Hotel lag direkt am See und zum Abendessen waren es ein paar Minuten zu Fuß.

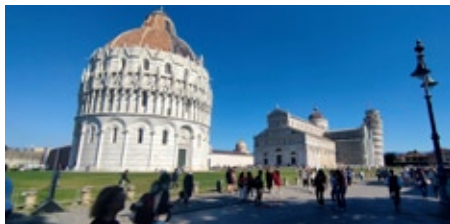


Weiter ging es nach San Gimignano. Die Stadt ist bekannt durch die Geschlechter-Türme, die die Familien für einen geborenen Sohn errichten ließen. Auch hier wieder eine Überraschung. Das Restaurant neben dem Hotel hatte zu. Der Betreiber hatte ein paar Tage vorher die Öffnungszeiten geändert. Auf die Schnelle war kein anderes Restaurant zu organisieren bis auf eine Birreria. Wir hatten selten so gut gegessen.

Auf dem Weg nach San Gimignano haben wir in Siena gestoppt. An der Stadtmauer gibt es den Parkplatz San Francesco, von dem aus eine Rolltreppe in die Altstadt führt, für Fußkranke eine echte Erleichterung. Wir haben dann an der Piazza del Campo zu Mittag gegessen. Anschließend waren es nur noch ein paar km zum Hotel.



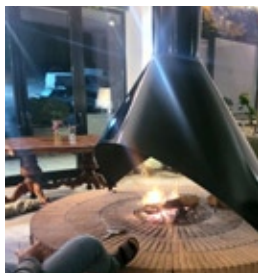
Am nächsten Morgen gab es dann eine kurze Besichtigung von San Gimignano und dann die Weiterfahrt nach Pisa. Der Parkplatz ist hier ebenfalls in der



Nähe vom Eingangstor in die Altstadt. Wir hatten sehr gut Zeit, die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Für das Mittagessen waren Plätze in einer Seitenstraße reserviert.



Anschließend sind wir noch die restlichen km bis zum Hotel in Borgo Mazzano gefahren. Überraschenderweise stellte sich dieses Hotel irgendwo im Nirgendwo als richtig gut heraus. Zimmer zum Walzertanzen und richtig gutes Essen.



Nach dem Essen sind wir dann noch am offenen Feuer in der Lobby gesessen.

Am nächsten Tag sind wir nach Maranello gefahren. Hier hatte uns die Ruth ja eine Führung im Ferrari Museum organisiert. Das Museum hatte aber etwas dagegen, dass wir die Führung etwas anders wollten. So wurde erst Francesco ausgebremst, der immer wieder etwas zu den Fahrzeugen sagen wollte. Wir haben ihn dann parallel zur Führung unsere Fragen gestellt, was die Dame vom Museum manchmal aus dem Tritt gebracht hat. War ganz interessant, das nächste Mal aber ohne Führung.

Zum Abendessen sind wir dann mit dem Taxi gefahren, zur Mama Rossella. Das



Restaurant ist ein kleines Museum mit Exponaten aus Sport und Musik. Das Essen von der gesprochenen Tageskarte war sehr gut. Alles was man abweichend bestellte, z.B. vegetarisch, war nicht wirklich gut.



Langsam ging die Tour zu Ende. Wir fuhren von Maranello nach Piacenza. Die Hotels in Piacenza haben alle keine Parkplätze, so mussten wir etwas außer-

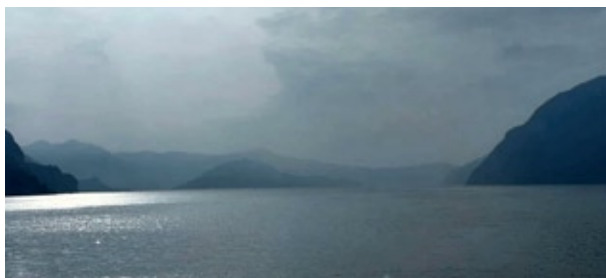
halb das Hotel Nord buchen. Es war ganz lustig, die Autos standen in einer eigenen Garage vor dem Zimmer. Die Zimmer waren groß und das Essen im Restaurant war richtig gut, besonders der Wein.

Am vorletzten Tag sind wir in die Francia Corta gefahren. Auf allgemeinen Wunsch wurde auf die Weinprobe verzichtet, schade, denn der ist wirklich außergewöhnlich gut. Dafür war das Hotel Relais Francia Corta wirklich ein Erlebnis. Es handelt sich wohl teilweise um einen alten Gutshof in einer parkähnlichen Anlage. Auch hier wurde im Hotel gegessen. Wir hatten einen eigenen kleinen Raum und beschlossen das zu unserem Abschiedsabend zu machen.

Es ist übrigens ein sehr schöner Ort zum Heiraten, was dann auch ein Pärchen (nicht von unserer Gruppe) hier gemacht und uns ein kleines Feuerwerk beschert hat.



Am letzten Tag ging es einmal um den Lago Iseo und dann über die Berge nach Brescia. Zwischenzeitlich waren wir nur noch 10. Ein Teilnehmer musste unplanmäßig schnell zurück nach





Hause. Unser letzter Abend war dann auch recht unspektakulär. Keine Ahnung wo die Pizzeria ihre guten Bewertungen her hat.

Resümee

Es war eine sehr schöne Tour in jeder Hinsicht und zum Ende hin auch körperlich ziemlich anstrengend.

Es gab keine Ausfälle technischer oder gesundheitlicher Art und auch keine Unfälle.

Wir hatten von den 17 Tagen 15 Tage Cabrio-Wetter und, bis auf eine Ausnahme, wirklich gute Hotels und, auch hier nur eine Ausnahme, wirklich gute Restaurants.

Das wichtigste: Es war eine wirklich gute Gruppe mit richtig viel Spaß.

Ich hoffe Ihr hattet beim Lesen auch etwas Spaß.

Euer Thomas Utz



Der Veranstalter für Old- und Youngtimer Reisen

Unsere Touren für 2026 sind fertig geplant und online

- ❖ Es gibt kurze Touren von Mittwoch bis Sonntag
- ❖ Längere Touren von Samstag bis Samstag bzw. Sonntag
- ❖ Touren im Norden und in der Mitte Deutschlands
- ❖ Touren nach Österreich, Italien und Frankreich
- ❖ Mit 12 Tagen die längste Tour, unsere Giro Italia

Unsere Service beinhaltet:

- ❖ Ausgewählte Hotels mit Halbpension und Mittagessen
- ❖ Roadbook, Willkommensgeschenk und Teilnehmertrophäe
- ❖ Servicefahrzeug mit Mechaniker und Abschleppservice
- ❖ Funkgeräte während der Tour
- ❖ Alle Gebühren und Eintrittsgelder während der Tour

Mehr Informationen und Anmeldung unter:

Thomas Utz

www.deutsche-oldtimer-reisen.de / 0152 54010454

Sonderkonditionen für ACM Mitglieder



Bericht über die Entstehung des Nürburgrings vor 100 Jahren

Wer die Ausgaben 35 und 36 von Motorsport Aktuell aufmerksam gelesen hat, wurde nicht nur über die Entwicklung und den Bau des Nürburgrings umfassend informiert, sondern konnte auch ein Stück ACM Geschichte miterleben, oder besser gesagt, die von einigen wichtigen Persönlichkeiten in der Geschichte des ACM. Ich denke, uns ist allen bewusst, welche Gewichtung der ACM in der Frühzeit seiner Gründung hatte, und durchaus immer noch hat.

Dem informativen Bericht von Imre Paulovits ist zu entnehmen, dass es eine Vorgängerstrecke gab, mit dem Ort Nideggen als Mittelpunkt. Auf der Vorgängerstrecke des Nürburgrings wurde am 15. Juli 1922 die erste „Eifelrundfahrt“ durch den ADAC Gau IV auf einer Strecke mit ca. 33 Kilometer pro Runde durchgeführt. Diese wurde fünfmal umrundet und zwar in einer Zeit von zwei Stunden und sieben Minuten. Und jetzt kommt es. In den Folgejahren waren auch ACM Fahrer am Start dieser Veranstaltung.

Als ich diesen Bericht gelesen habe, kam bei mir eine besondere Freude auf. So konnten die BMW Werksfahrer Franz Bieber, Ernst Henne und Toni Bauhofer dort Siege einfahren, allesamt ACM Mitglieder.

Wer, wie ich schon länger im ACM ist, hatte die Ehre, diese Herren noch bei Clubabenden und anderen Gelegenheit anzutreffen. Aber auch andere bedeutende ACMler sind in meinen Gedanken aufgetaucht, und wir können uns darüber freuen, dass wir auch heute noch namhafte Motorsportler wie Helmut Dähne, Kurt Distler, Georg Münch, Christian Geistdörfer, Thomas Jäger und viele andere unter uns haben.

Das sollte uns Ansporn sein, im Club immer wieder Gas zu geben um die Tradition weiter zu führen.

Helmut Diehl

Zu finden sind die Artikel aus
MSa 35 und 36 / 2025 auf
der ACM-Website
www.ac-muenchen.de
unter

Clubnachrichten - sonstige Drucke

(mit freundlicher Genehmigung von M. Schurig, MSA)





Trockeneisstrahlen für KFZ und Oldtimer

- ❄️ Hohlraumversiegelung
- ❄️ Rostschutzbehandlung
- ❄️ Unterbodenschutz
- ❄️ Korrosionsschutz



☎ 0172 15 26 977 🏠 Ebersbergerstraße 14B
85567 Grafing

www.dertrockeneisstrahler.de

ACM Radltour um den Starnberger See

Spät, aber nicht zu spät startet heuer unsere Radltour um den Starnberger See. Gefahren wird bei jedem Wetter, sagte Ulrike, denn wir haben keinen Ausweichtermin und der Wettergott hat mitgespielt.

Wie vor 2 Jahren, da waren wir nur 11 Radler, trafen sich nun 21 ACMler und Gäste pünktlich um 9 Uhr am Starnberger S-Bahnhof Nord, wo große Parkplätze vorhanden sind. Unsere liebe und schlaue Jutta hat



diesmal die Route linksherum gewählt, sodass wir am Westufer die aufgehende Sonne genießen konnten. Es war kalt, aber sonnig.

Durchs Starnberger Villenviertel führte uns Jutta mit traumhafter Sicherheit nach Possenhofen, wo wir auf den steinigen Seeuferweg trafen. Am „Paradies“ Starnberger See vorbei, sahen wir 2 große Löwen am Ufer, die sehnsuchtsvoll zum Schloss Berg auf der anderen Seite des Sees hinübersahen.



Bei der Roseninsel machten wir den ersten Stopp, sie liegt in der Feldafinger Bucht und gehört dem Staat. Schon in der Jungsteinzeit (5000 Jahre v. Chr.) war die Insel bewohnt. Weiter gab es Funde aus der Bronze- und Eisenzeit. Auch befinden sich unter Wasser liegende Pfosten von Pfahlbauten, die besonders geschützt werden. Ebenso sind Fundamente einer frühromanischen Kirche aus dem 7. Jahrhundert entdeckt worden.

König Ludwig II. benutzte die Insel für Einladungen von Gästen wie die russische Zarin Maria Alexandrowna oder den Komponisten Richard Wagner, zu dem er ein besonders gutes Verhältnis hatte. Auch mit Elisabeth, der späteren Kaiserin von Österreich, traf er sich gelegentlich.



Weiter ging es über steinige und auch glatte Wege am Ufer entlang zum Schloss Garatshausen. Das Schloss wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vom Münchner Patrizier Kaspar Weiler erbaut. 1834 erwarb es Herzog Max, dem bereits Schloss Possenhofen gehörte. Es wurde lange Zeit nicht benutzt und schließlich erbte es der Bruder von Elisabeth als Abfindung. Heute besitzt es die Familie Thurn & Taxis, die es als Sommersitz nutzt.

An Tutzing, Buchheimmuseum und Bernried vorbei ging es auf teils geschotterten Wegen nach Seeseiten. Von da an auf der Straße nach Seeshaupt. Durch den Ort wieder auf der Straße nach St. Heinrich zur Fischerrosl, wo wir pünktlich um 12 Uhr zur Mittagspause ankamen. Jutta hatte uns einen ganzen Nebenraum reserviert. Das Essen war hervorragend, die Umgebung auch. Was wollen wir mehr.

Die Fischerrosl ist ein Traditionsgasthaus. Man weiß nicht genau, wie alt es wirklich ist. Was man aber weiß ist, dass Schriftsteller, unser König Ludwig II. und auch Loriot hier gerne einkehrten.



Voll gestärkt fuhren wir nun am Ostufer des Starnberger Sees zurück und weiter durch das Erholungsgebiet bei Ambach. Die Wege waren teils geteert, weil wir auf dem „Ringkanal Starnberger See“ fuhren, der den See von Abwässern frei hält. An schönen Villen und schlossartigen Bau-

ten vorbei ging es nach Leoni zum Fischermeister-Gastl-Cafe zur lang ersehnten Kaffeepause. Trotz der Menge ACM-Radler konnten durch Selbstbedienung und toller Tortenauswahl alle schnell zu ihrem Cappuccino mit Teilchen kommen.

Auf der Weiterfahrt kamen wir nicht umhin der Votivkapelle, die im frühromanischem Stil vom Hofoberbaurat Julius Hofmann erbaut wurde, einen Besuch abzustatten.

1900 eingeweiht, treffen sich am Todestag des Märchenkönigs Ludwig II, am 13. Juni 1886 jährlich „Königstreue“ zum Gottesdienst. Nach dem Motto: „Wir wollen unseren Kini wieder ham“. Der Märchenkönig hat in der Nähe sein Leben lassen müssen. Die Umstände sind unklar, deswegen schwebt bis heute ein Hauch von Geheimnis über dem Tod von ihm.

Wir fuhren weiter am Schloss Berg vorbei, dem Ausgangspunkt des Dramas um Ludwig II. Auf einem Spaziergang vom Schloss am Seeufer entlang mit seinem Arzt Dr. von Guttenkehrte er nicht mehr lebend zurück.



Die ehemalige Sommerresidenz von Ludwig II befindet sich nun im Privatbesitz und ist unzugänglich. Lediglich der Park steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Weiter geht die Fahrt über Kempfenhausen und Percha zurück zu unserem Ausgangspunkt. Es war wieder ein sehr gelungener und gut organisierter ACM Radlausflug. Es gab keine Pannen und verloren haben wir auch niemand.



Die Radl sind schnell verstaut und in einer Runde gibt Ulrike noch eine Dankesrede an unsere liebe Jutta verbunden mit der Frage: Wer schreibt den Bericht? Es herrschte lange Zeit völlige Stille. Also nehmen sich die beiden Oldies ein Herz und übernehmen den Job.

Bobby Hüsch und Walter Stöckle

(Fotos: Doris Egerland, Jutta Otten, Ulrike Feicht, Walter Stöckle)

Enduro-Spaß in der Süd-Türkei



ENTOURO.DE
Enduro Action Team

Wo fährst Du im Herbst
Enduro?

Ab in die Wärme,
ins Enduroparadies
Süd-Türkei!

www.entouro.de

e-mail: gasgeben@entouro.de

Tel.: 089 / 62834726

KTM



Kummer mit der Trommel- bremse?

Hilfe gibt's (fast immer) bei
Manfred Jörger
Dorfstr. 34 c, 82178 Puchheim
Telefon: 089 / 803260
Mobil: 0179 / 7870659

Vermeide Ärger, geh zu Jörger!

MAX JUNG

METALLBAUSCHLOSSEREI

81825 München, Bognerhofweg 6, Tel. 089 - 42 13 37 Fax 42 13 34

KÖRNER
MOTOBIKES

Körner Motobikes GmbH & Co. KG
Siemensstr. 24, 85521 Ottobrunn
Tel.: 089-608789-0, Fax: -27

info@koerner-motobikes.de
www.koerner-motobikes.de

Vespa®

MOTO GUZZI®

aprilia®



PIAGGIO®

Feuilleton

Glaube. Adabai. Eintopf.

Die größten Religionen der Welt sind, so steht es geschrieben, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Daoismus, Sikhismus, Judentum, Bahaitum und Konfuzianismus. Der Mensch ist ja ein hoch entwickeltes Lebewesen das über komplexe kognitive Fähigkeiten verfügt, daher stellt sich die Frage; Warum verblassen trotz Religiosität, Glaubensgrundsätzen und Traditionen unsere Wertestrukturen immer mehr? Respekt, gegenseitige Hilfe, gelebte Gemeinsamkeit, Rücksichtnahme verlieren zunehmend an Bedeutung, Egoismus und eine steigende Gewaltbereitschaft prägen verstärkt die Gegenwart. Irritation, Missstimung, Unmut, Unzufriedenheit ... nichts ist wie es war.

„Wie im richtigen Leben“, der Satz stammt vom Kabarettisten Gerhard Polt. Ja und genauso ist es, denn egal wo du dich niederlässt, stehen bleibst oder umdrehst, du entkommst den Viertel-, Halb- oder Ganzgläubigen ebenso wenig wie den Schwätzern, Ungläubigen und Fantasten. Beispiel: Neulich im Eiskaffee an der Leopoldstraße, ich sitze vor einem anständig portionierten Eisbecher und lese nebenbei genüsslich im ACM-Echo Nr. 3, von 1982, einen Bericht über Laszlo Peres, da setzt sich urplötzlich eine wildfremde Person mit dem Worten „frei“ ohne eine Antwort abwartend, zu mir an den kleinen Tisch. Rundum genügend freie Plätze. Ich hasse das, wenn einem jemand so auf den Pelz rückt! Gleichzeitig ahnte – nein, wusste ich, solche Typen zwingen dir gnadenlos ein belang- und inhaltloses Gespräch auf und nerven zudem mit ihrer übertriebenen Kontaktfreudigkeit. Als indigener Altschwabinger verfüge ich über ein extra abweisendes Schutzschild, bildlich mit einer hohen Mauer vergleichbar, wohl wissend, was die Bibel dazu sagt: „Vor Gott sind wir alle gleich; gläubig oder ohne Glauben, Knecht oder Freier, Frau oder Mann.“ Wobei sich mir in solch persönlichen Notfällen die Situationsfrage aufdrängte: Ja bin ich denn Gott? Wie erwartet und angenommen, genau so kam es. Ich hatte mich nicht getäuscht, das Gegenüber

entpuppte sich als ein „Adabei“, also als ein Vertreter jener Gruppe, die halt immer und überall adabei sind und das immer und überall jedem kundtun müssen. Inwieweit ein Adabei zur Gattung der Egomanen gehört, entscheidet die Situation und Präsentation seiner Selbstbezogenheit. Innerhalb kürzester Zeit belaberte mich mein Gegenüber, ohne scheinbar Luft zu holen, es war schier unmöglich, ihn einzubremsen. Von der Christenverfolgung über Rasputin, der faszinierenden wie umstrittenen Persönlichkeit der russischen Geschichte, über die allgemeine Wohnraumsituation und – wie er dabei auf den französischen Apotheker, Arzt und Astrologen Michel de Nostredame kam, der mit seinen prophetischen Gedichten berühmt wurde, war mir zunächst schleierhaft. Als jedoch Napoleon erwähnt wurde, wobei sich herausstellte, gemeint war der Cognac und nicht Bonaparte, klärte sich einiges auf. Mit einem durchgehenden Wortschwall versicherte der Adabei, dass die Adabeis auf allen Kontinenten, in allen Ländern, Städten, Gemeinden, aber auch in der Politik und den meisten Vereinen fußgefasst haben. Verzweifelt erbat ich Hilfe von ganz oben. O Herr, gib mir ein Zeichen, einen Hinweis oder Tipp, wie ich diesen Adabeier loswerde. Und ich hörte eine Stimme, die sagte: Sofern situationsbedingte, minimalinvasive Gewaltanwendung nicht zum Themenbereich deiner eigener Konfliktbewältigung zählt, hilft nur die Flucht – ganz nach der Devise: Der Klügere gibt nach!

Adabeis, Herkunft und Übersetzung: Es handelt sich um einen Austriaismus, also um ein österreichisches Wort. Austria hin, Austria her, Richard „Mörtel“ Siegfried Lugner war ein österreichischer Bauunternehmer, Projektentwickler, Entertainer und Reality-TV-Darsteller und augenscheinlich ein echter, herausragender, vorzeigbarer Adabeier. Ist eine augenscheinliche geschlechtsspezifische Identifizierung von Adabeis ohne Weiteres möglich? Nein, denn äußerlich unterscheiden sich Adabeis von Neddabeis grundsätzlich nicht gravierend, anders war das beim „Mörtel“. Grundsätzlich ist Adabeisein kein billiges Unterfangen. Das heißt, wer ohne ausreichende finanzielle Ausstattung unterwegs ist,

kann leicht in ein pekuniäres Mysterium eintauchen. Was wiederum szenisch zum Mitesser, Freibierler, Leihgabenschnorrer oder Freiluftschläfer führen kann. Meinereiner, Altvorderer und Vertreter traditioneller Werte, lässt die „Kirche im Dorf“, kauft Autos, die auch noch danach aussehen, bevorzugt gutbürgerliche Küche und verteidigt Demokratie, Recht und Sitte mit aller Macht. Und damit ist Unsereins eindeutig kein Freund von Adabeiers. Glück im Unglück. Adabeiers Handy blinkt auf und urplötzlich unterbricht das seinen Wortschwall. Wortfetzen wie „aha, ja so, ja nein und das gibt es doch nicht“ waren hörbar. Dann, wie von der bewussten Tarantel gestochen, sprang er auf und im Weggehen glaubte ich noch ein verwischtes „vus“ zu hören. Der Spuk war vorbei, Gottseidank. Ehrlich gesagt, im Nachhinein hätte ich schon gerne gewusst, was ihn, den Adabei, so zum derart hastigen Aufbruch veranlassete. Ich hasse Unklarheiten!

Endlich allein. Also widmete ich mich wieder dem interessanten Artikel aus dem ACM-Echo Nr. 3 von 1982, verfasst von Kalli Hufstadt, mit dem Thema: **Peres 2/4-Takter, eine Motor Neuentwicklung aus München.**

An Ideen hat es ihm noch nie gemangelt. Die Enduro-Freunde werden sich erinnern, dass Laszlo Peres, von seinen Freunden kurz "Laci" genannt, 1978 für BMW mit einer von ihm neu entwickelten Maschine in



der Deutschen Gelände Meisterschaft an den Start ging. Peres baute und konstruierte also den Prototyp jener BMW Motorrad-Generation, mit der in den Folgejahren Witthöft, Witzel. Schütz und Co in der "Bullen-Klasse" den Ton angaben. Gleichzeitig war dieses Motorrad auch der Vorläufer der heute in Serie gebauten BMW R 80 G/S. Aber das war nicht alles, was der Laci auf die Beine stellte. Selbst ein ausgezeichnete Enduro-Spezialist, baute er sich einen 750 ccm

Zweitakt-Einzylinder-Motor. Zuerst achselzuckend belächelt, dann von Maico eifrig nachgebaut und mit Erfolg international eingesetzt. Nur

wunderte man sich damals schon, wieso ausgerechnet der bei BMW in Diensten stehende Fahrwerksspezialist erfolgreich eine Idee auf dem Motorsektor verwirklichen konnte. Hatte man die technischen Allround-Fähigkeiten des Münchners mit dem ungarischen Namen bisher immer noch nicht so richtig ernst genommen, so wird sich das spätestens mit dem Start in die diesjährige Enduro Saison ändern. Da nämlich präsentierte Peres „seinen“ Motor, eine völlige Neuentwicklung, deren einzelne Bausteine zwar bekannt sind, die aber in dieser Komplexibilität noch nicht gebaut wurde. Er selbst nennt den Motor „Peres 2/4 Takter“, wobei „zwo-Strich-vier“ für die verwandten Grundprinzipien steht. Peres machte Anleihen bei 2- und bei 4-Takt-Motoren. Dabei verwirklichte er eine recht einfach erscheinende Idee. Er benützt den Unterdruck im Kurbelgehäuse eines Zweitakt-Motors, um einen im Viertakt-Prinzip arbeitenden Motor mit vorkomprimiertem Gemisch „aufzuladen“. Vor zwei Jahren hatte Peres „die Idee“, und in diesen Tagen kommt der bärenstarke „Eintopf“ zum ersten Einsatz. Ob es Probleme gegeben hätte? „Nur zu Hause“, meinte der 33-jährige Versuchstechniker. „Aber ich habe meiner Frau ein Bild von mir dagelassen.“ Nur zweimal gab es Schwierigkeiten: Einmal versagte eine unterdimensionierte Membrane ihren Dienst und einmal stellte Peres quasi als Abfallprodukt einen Weltrekord im „Überströmrohr-Weitwerfen“ auf, als noch nicht kontrollierbare Überdrücke besagtes Rohr in die Prärie katapultierten. Das Prinzip des Motors, betrachtet man den Peres Motor nur nach seiner Arbeitsweise, so handelt es sich um einen lupenreinen 4-Takt-Motor, denn auf vier Takte kommt ein Arbeitstakt. Aber so isoliert darf man diesen Motor eben nicht betrachten. Das geht auch schon aus seinem grundsätzlichen Aufbau hervor: Motorgehäuse von einem 2-Takter, Zylinder und Kopf von einem 4-Takter. In dieser Zusammensetzung liegt auch das Geheimnis. Bestimmte Eigenarten aus dem 2-Takt-Bereich werden für einen im 4-Takt-Prinzip arbeitenden Motor herangezogen. Über maximale Drehzahlen, über Verdichtung und über definitive Leistungsangaben lässt sich der Münchner Techniker noch nicht aus. „Ich will keine Pferdescheu machen, aber der Einzylinder entwickelt über ein unglaublich

breites Drehzahlband einen mächtigen Schub", weicht Peres aus. Der Motor ist standfest und absolut zuverlässig. 50 Einsatzstunden und einen kompletten Meisterschaftslauf hat er bereits auf dem Buckel, ohne auch nur ein einziges Anzeichen von Schwäche. Peres bekennt ehrlich: „Ich hatte mit mehr Problemen gerechnet, bin manchmal selbst überrascht, wie glatt alles läuft!" Was die Ausführung der Arbeiten anbetrifft, so zweifelt man bei näherem Hinsehen keinen Moment an der 150-prozentigen Qualität, an der liebevollen Detailarbeit und an der filigranen Präzision. Ein Uhrmacher hätte nicht sauberer arbeiten können. Laszlo Peres wäre nicht Laszlo Peres, hätte er nicht gleich auch kräftige Retuschen an dem Fahrwerk seiner Einsatzmaschine vorgenommen. Schließlich ist das sein Spezialgebiet. Dazu Peres: „Die Maico-Konstruktion ist auf Cross-Einsätze ausgelegt. Was ich gebaut habe ist ausreichend für den Endurosport und hat zudem den Vorteil, dass ich durch simplere Technik bestimmte Risiken ausschließe.“ Super Leichtgewicht. Da der Motor nur unerheblich schwerer ist als ein 2-Takter, da zudem die Auspuffanlage deutlich leichter wurde, kommt Peres mit seinem „4-Takter" zu einem für die „Bullen-Klasse" schier unglaublichen Leergewicht von 109 kg. Das sind nur 3 kg mehr, als ein wettbewerbsfähiger, 500 ccm 2-Takt-Crosser auf die Waage bringt. In diesem niedrigen Gewicht liegt zweifellos ein weiterer Vorteil der Peres Konstruktion, zumindest im nationalen Wettbewerb, solange die Gewichtsminimierung in dieser Klasse von 125 kg noch nicht in Kraft ist.

Nostalgie: Bilder von zwei bekannten ACMLern. Gau-Rallye-Meister Uli Wagner auf Glas 1204 TS und rechts: Gau-Rallye-Meister O.K. Klemenz, 1976 bei der Rallye Akropolis, auf Opel Commodore GS.

In diesem Sinne.



Peter Haberl

Ilmberger & Barth

Steuerberater

Ihr zuverlässiger Partner für
Steuerberatung, Steuerplanung
und -durchsetzung

Dieter Ilmberger, Dipl. Kfm., StB.
Thomas Barth, Dipl. Bw., StB., FB IStR.

www.ilmberger-barth.de

Neu: ab 02.08.2021
Maistraße 37
80337 München
Telefon (089) 550 35 35
Telefax (089) 548 28 416

Ganz schön schräg

...nur um auf das richtige
Format zu kommen!

Wir passen das
richtige Format
Ihren schrägen
Wünschen an!

 Rudi Gebhart

Gestaltung und Herstellung von Druckerzeugnissen

Ebersberger Str. 62 · Bad Aibling/Mietrachting
Tel. 0 80 61 / 25 56 · aibdruck@t-online.de

ACM Service

Automobil-Club München von 1903 e.V. im ADAC

Ickelsamer Straße 22, 81825 München,
Tel.: 089 423284

e-mail: info@ac-muenchen.de

Präsidentin:

Ulrike Feicht,
Ickelsamer Str. 22, 81825 München

Tel.: 089 423284

Fax.: 089 76773067

Mobil: 0170 4372383

e-Mail: feichtfamily@t-online.de

Mitgliedsbeitrag:

Jahresbeitrag Erwachsene 60,- Euro

Jahresbeitrag Jugendliche 20,- Euro

Jahresbeitrag Familie 80,- Euro

Aufnahmegebühr 5,- Euro

Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg
IBAN DE94 7025 0150 0009 2485 68
BIC BYLADEM1KMS

Clubabend:

Jeden Mittwoch 20 Uhr.

Clublokal:

Brauhaus Stub'n Solln,
Herterichstraße 46, 81479 München
www.brauhaus-stubn-solln.de

Online:

Thomas Ostermeier, Kistlerhofstr. 161,
81379 München, Tel.: 089 7849548,
info@osti-online.de,
www.ac-muenchen.de

Bitte beachten

Es kommt immer wieder vor, dass wir Mitgliedsbeiträge nicht abbuchen können, weil das Konto aufgelöst worden ist. Die uns von der Bank berechneten Kosten müssen wir leider an die betroffenen Mitglieder weitergeben.

Deshalb unsere Bitte: Kontoänderungen auch dem ACM mitteilen!

Änderungen von Anschrift, Telefonnummer, E-Mailadressen usw. bitte ebenfalls an den Club melden - Danke!

ACM ECHO:

Redaktion: Thomas Ostermeier (osti),
Kistlerhofstr. 161, 81379 München,
Tel.: 0172 6749575,
echo@ac-muenchen.de

In eigener Sache:

Die Redaktion behält sich vor, Textänderungen sowie Kürzungen vorzunehmen. Für eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Gewähr übernommen. Sämtliche Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des ACM wieder. Die Prüfung des Rechts der Vervielfältigung aller uns zur Reproduktion, Satzherstellung und Drucklegung übergebenen Vorlagen, Bilder usw. sind ausschließlich Sache der Überbringer.

Anzeigenschaltungen/Preisanfragen:

Ulrike Feicht, erreichbar über
Tel. 089 423284,
info@ac-muenchen.de oder
Andreas Kropatschek, Tel. 0175 9352916,
andreas.kropatschek@t-online.de

Impressum:

Herausgeber:

ACM Automobil-Club München von 1903 e.V.,
Ickelsamer Straße 22, 81825 München

Verantwortlich: Ulrike Feicht

Redaktion/Layout: Thomas Ostermeier

Druck: Rudi Gebhart, Druckservice,
Ebersberger Str. 62, 83043 Bad Aibling

**Liebe Motorsportler, Reisende, Abenteurer
und alle, die was berichten können: Um euer
ECHO füllen zu können, benötige ich
Berichte, Ergebnisse, Fotos und/oder
Anekdoten von Euch. Von der Zusammenarbeit
mit allen ACMlern und Freunden hängt das
Erscheinen unserer Clubzeitung ab.
Ich bitte deshalb um eure Mithilfe.
Euer osti**

Sandstrahlen

Was? Wie? Wir bieten!

Rohre und Profile bis 12,0 m
Auto- und Motorteile,
PKW- und LKW-Karosserien,
Anhänger, Traktoren, Motorräder,
Fahrräder, Stahl- und Alu-Felgen,
Zaunanlagen, Rahmen,
Kunstobjekte, Möbel, Schränke,
Gläser, Schirme und Lampen,
Schaufenster- und Glasscheiben
mit individueller Gestaltung

mit Korund, Hochofenschlacke,
mit Glasperlen,
Stahlkorn, Walnußschalen,
Kunststoffgranulate
und anderen Strahlmitteln,
je nach Oberflächengüte

Sandstrahlarbeiten aller Art,
Selbststrahlen in
großen Kabinen,
Feuerverzinken,
Leihgeräte und Anhängerverleih,
Strahlmittelverkauf

Unsere Öffnungszeiten:

Mo - Do 7:30 - 17:00

Fr 7:30 - 14:00

Tele: 08102 - 6664

Fax: 08102 - 72129



**Sandstrahlerei
Bernd Bräuer GmbH**

Ernst-Heinkel-Ring 32
Gewerbegebiet
85662 Hohenbrunn
b. München

e-mail: info@braeuer-sandstrahlerei.de

Internet: www.braeuer-sandstrahlerei.de

FLIESEN
REICHER

VERLEGUNG

**NEUBAU
UMBAU
BADRENOVIERUNG**

**VON DER PLANUNG
BIS ZUR REINIGUNG**

☎ 089/439 80 4-0



FLIESEN-REICHER.DE



Für heuer is' gschafft!